

# Hausgottesdienst zum 3. Fastensonntag

07. März 2021



<https://pixabay.com/de/photos/gras-sonnenaufgang-sonne-natur-546794/>

**Reißt diesen Tempel nieder, in drei Tagen werde ich ihn  
wieder aufrichten!**

**Joh 2,19**

## **Beginn**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## **Einstimmung**

Heute, mitten in der Fastenzeit, begegnet uns die Evangelienstelle, in der Jesus Händler und Geldwechsler aus dem für ihn heiligen Ort vertreibt: dem Tempel. Inhaltlich passt dieser Text sehr gut in die Fastenzeit, da er uns dem österlichen Leben näher bringen möchte.

## Kyrie-Rufe

- Herr Jesus, du Hirt deines Volkes:  
*Kyrie eleison.*  
Du Heil der Armen und Kranken:  
*Kyrie eleison.*
- Herr Christus, du bist unsere Sehnsucht und Hoffnung:  
*Christe eleison.*  
Du hast Worte ewigen Lebens:  
*Christe eleison.*
- Herr Jesus, du zeigst uns die Liebe des Vaters:  
*Kyrie eleison.*  
Du schenkst uns Glück und Leben:  
*Kyrie eleison.*

## Gebet

Jesus, du bist der Tempel,  
der Ort, an dem Gott wohnt,  
nicht nur in einem Haus aus Steinen.  
Herr Jesus,  
wir kommen zu dir, dein Wort zu hören,  
dein Wort, das uns sagt: Ich liebe dich, du Mensch.  
Wir kommen zu dir, dich zu empfangen,  
wandle uns in dieser Feier,  
denn du bist der Tempel,  
der Ort, an dem wir die Liebe erfahren.  
Amen.

## Evangelium nach Johannes (Joh, 2,13-25)

Das Paschafest der Juden war nahe und Jesus zog nach Jerusalem hinauf. Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler, die dort saßen. Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus samt den Schafen und Rindern; das Geld der Wechsler schüttete er aus, ihre Tische stieß er um und zu den Taubenhändlern

sagte er: Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle! Seine Jünger erinnerten sich, dass geschrieben steht: Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren. Da ergriffen die Juden das Wort und sagten zu ihm: Welches Zeichen lässt du uns sehen, dass du dies tun darfst? Jesus antwortete ihnen: Reißt diesen Tempel nieder und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten. Da sagten die Juden: Sechsvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten? Er aber meinte den Tempel seines Leibes. Als er von den Toten auferweckt war, erinnerten sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte. Während er zum Paschafest in Jerusalem war, kamen viele zum Glauben an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er tat. Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, denn er kannte sie alle und brauchte von keinem ein Zeugnis über den Menschen; denn er wusste, was im Menschen war.

## Gedanken zum Evangelium

Während meines Studienaufenthaltes in Jerusalem hatte ich die wunderbare Gelegenheit dort viele heilige Orte zu besuchen. Besonders hatte ich mich auf meinen ersten Besuch in der Grabeskirche in der Altstadt gefreut. Die Kirche wurde an der Stelle erbaut, an welcher der Überlieferung nach Jesu Kreuzigung sowie sein Grab zu verorten sind.

Ich werde meinen ersten Besuch dort nie vergessen: Unzählige Menschen versuchten sich durch den Eingang zu drängeln, vor dem Heiligen Grab bildete sich eine lange Menschenschlange, es war sehr laut, überall wurden Fotos gemacht - es herrschte ein regelrechtes „Jahrmarkt-Feeling“. Das sollte dieser heilige Ort sein, von dem so viele Menschen sprachen? Ich war entsetzt.

Für Jesus und seine Lieben war der Tempel von Kindheitstagen an ein heiliger Ort, an dem man sich Gott nahe fühlen sollte. Vor diesem Hintergrund lässt sich auch Jesu Zorn gegenüber den Verkäufern und Geldwechslern verstehen. Jesus will, dass der Tempel ein heiliger Ort bleibt.

Versöhnt habe ich mich mit meiner Grabeskirche-Erfahrung, als ich mich für eine Nacht in dieser Kirche einschließen ließ. In absoluter Stille ließ ich den heiligen Ort auf mich wirken.

Wie gehen das Unheilige und das Heilige an solch einem Ort zusammen? Lange fand ich keine Antwort auf diese Frage. Irgendwann wurde mir klar, dass ein heiliger Ort seine Heiligkeit vor allem auch durch die Menschen erlangt, die speziell zu diesem Orten pilgern und ihn aufsuchen, um zu beten, um Gott nahe zu sein. Und jeder Mensch trägt Heiligkeit in sich - Teilhabe an der Heiligkeit Gottes.

Um Gott nahe zu sein, kann ein heiliger Ort hilfreich sein, aber oft braucht es ihn auch nicht. „Reißt diesen Tempel nieder.“

Und Jesus sagt: „In drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten.“ Mit Blick auf Ostern wissen wir, was Jesus uns damit sagen wollte. Jesus Christus ist auferstanden! Er ist bei uns - gestern, heute und morgen - egal an welchem Ort.

*Pastoralassistentin Alina Sawicki*

## Fürbitten

Gott will das Heil aller Menschen. Durch seinen Sohn Jesus Christus bitten wir ihn:

- Für alle, denen Schweres auf dem Herzen liegt, dass sie aufatmen und leben.
- Für alle, die die Zukunft fürchten, dass sie wieder Vertrauen schöpfen können.
- Für alle, die ein Scheitern hinter sich haben, dass sie neu beginnen können.
- Für alle, die von Zweifeln geplagt sind, dass sie in dir Halt finden.
- Für alle, die sich verloren fühlen, dass sie ein Zuhause finden.

Gott allen Lebens, dich rufen wir an und preisen dich heute und alle Tage bis in Ewigkeit. Amen.

## Vater unser

## Segensgebet

GL 13,3: „Herr, segne meine Hände...“

So segne und behüte uns der lebendige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.